

**WAHLPROGRAMM
DER SPD
FRIEDRICHSHAIN-
KREUZBERG**

SPD
FRIEDRICHSHAIN-
KREUZBERG

**LIEBE FRIEDRICHSHAINERINNEN UND FRIEDRICHSHAINER,
LIEBE KREUZBERGERINNEN UND KREUZBERGER,**

gute Politik beginnt nicht am Schreibtisch. Sie beginnt dort, wo Menschen ihren Kiez gestalten, Verantwortung übernehmen und wissen, was vor Ort gebraucht wird. Genau deshalb haben wir die Erarbeitung dieses Bezirkswahlprogramms von Anfang an als offenen Prozess angelegt.

Den Auftakt bildete unser Kreisforum an einem Sommerabend im Juli 2025 in der Gemeinde Frankfurter Allee. Dort kamen Initiativen, Vereine, soziale Einrichtungen, engagierte Nachbar*innen sowie viele weitere Akteur*innen aus Friedrichshain-Kreuzberg zusammen.

In offenen Gesprächen wurden Herausforderungen benannt, Ideen entwickelt und Perspektiven für die Zukunft unseres Bezirks formuliert. Dieses Wissen aus den Kiezen hat die Arbeit an unserem Programm entscheidend geprägt. Maßgeblich eingeflossen sind auch die Erfahrungen und die fachliche Expertise unserer Bezirksverordneten, die die politischen Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort aus ihrer täglichen Arbeit kennen.

Anschließend wurde der Programmentwurf in der Partei intensiv diskutiert und weiterentwickelt. Auch die Kreisdelegiertenversammlung hat ihre Perspektiven und Anregungen eingebracht und das Programm inhaltlich geschärft.

Das Ergebnis halten Sie nun in den Händen: ein Programm, das auf den Erfahrungen der Menschen vor Ort aufbaut und Antworten auf die zentralen Fragen der kommenden Jahre gibt – von bezahlbarem Wohnen über soziale Teilhabe bis hin zu einer lebenswerten und vielfältigen Stadt für alle.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die ihre Zeit, ihre Expertise und ihr Engagement eingebracht haben. Mit diesem Programm gehen wir zuversichtlich in die Bezirkswahlen.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns für ein solidarisches, gerechtes und zukunftsorientiertes Friedrichshain-Kreuzberg zu kämpfen.

Ihre Carmen Sinnokrot und Regine Laroche
Kreisvorsitzende



INHALTSVERZEICHNIS

01

06–17 **UNSERE STADT GEMEINSAM GESTALTEN**

Stadtentwicklung & Wohnen
Klimaschutz im Bezirk
Mobilität & Verkehr
Haushalt & Investitionen
Arbeit & Wirtschaft

02

18–31 **GUTE CHANCEN FÜR ALLE GENERATIONEN**

Bildung
Sport
Kinder, Jugend & Familien
Kulturelle Bildung
Soziales, Inklusion & Gesundheit

03

32–37 **DEMOKRATIE STÄRKEN – VIELFALT LEBEN**

Gleichstellung, Migration & Queeres Leben
Lebendige Demokratie und Kampf gegen Rechts



FRIEDRICHSHAIN KREUZBERG, EIN BEZIRK FÜR ALLE – GERECHT, KLIMAFEST, LEBENDIG

Friedrichshain-Kreuzberg ist ein besonderer Bezirk. Wenige Orte in Deutschland verbinden so viel Kreativität, Solidarität und Vielfalt auf so engem Raum. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Lebensentwürfe und Geschichten gestalten hier täglich ein lebendiges Gemeinwesen. Diese Vielfalt macht unseren Bezirk stark – und sie ist der Grund, warum Friedrichshain-Kreuzberg für viele ein Zuhause geworden ist, das sie niemals missen wollen.

Doch diese Stärke ist keine Selbstverständlichkeit. Die Realität ist: Mieten steigen schneller als Einkommen. Wohnungen und sozialen Räume sind knapp. Schulen, Kitas und Sporthallen stoßen an Grenzen, Kulturelle Orte kämpfen ums Überleben. Hitzeinseln zeigen, dass der Klimawandel unseren Bezirk mit voller Härte trifft. Viele Menschen ohne deutschen oder europäischen Pass haben politisch keine Stimme. Und ein Erstarren der Rechten bedroht, was unseren Bezirk und ganz Berlin im Kern ausmacht: Freiheit, Toleranz, Vielfalt und Zusammenhalt.

Wir sind überzeugt: Friedrichshain-Kreuzberg kann ein Bezirk für alle bleiben – wenn wir politisch mutige Entscheidungen treffen und soziale Gerechtigkeit ins Zentrum unseres politischen Handelns stellen.

Dafür wollen wir die Stadtentwicklung konsequent am Gemeinwohl ausrichten: Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum, sichern Gewerbe, Kultur und soziale Infrastruktur und gestal-

ten neue Quartiere so, dass sie den Menschen dienen – nicht den überzogenen Gewinninteressen von Investor*innen. Wir setzen uns ein für gut bezahlte Jobs und unterstützen Wirtschaft und Unternehmen bei Innovationen, Standortansiedlungen und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Gleichzeitig braucht ein dichter Innenstadtbezirk eine Verkehrspolitik, die schützt statt gefährdet, Mobilität für alle ermöglicht und unsere Kieze spürbar entlastet. Dazu gehört auch, den Bezirk klimafest zu machen: mit mehr Grün, Entsiegelung, Schwammstadtstrukturen und kühlen öffentlichen Räumen, die extreme Hitze abfedern.

Damit all das Wirklichkeit wird, braucht Friedrichshain-Kreuzberg klare finanzielle Prioritäten und einen Haushalt, der das stärkt, was den Bezirk zusammenhält: soziale Angebote, Bildung, Gesundheitsversorgung, Kultur und Sport. **Wir bauen eine soziale Infrastruktur, die niemanden verliert.** Das heißt: verlässliche Kitas, starke Familienzentren, moderne Schulen, präsente Schulsozialarbeit und eine Jugendhilfe, die jungen Menschen echte Perspektiven eröffnet. Es heißt auch: mehr Sportflächen und sanierte Hallen in einem Bezirk, der besonders unter Flächenknappheit leidet.

Gleichzeitig kämpfen wir für **gleiche Rechte und gleiche Chancen für alle**, unabhängig von Herkunft, Identität oder Lebenssituation. Wir stärken migrantische Selbstorganisation, bauen Barrieren ab, verankern queersensible Strukturen und schützen die, die von Diskriminierung betroffen sind. Unsere Vielfalt ist kein Störfaktor, sondern das Rückgrat unseres Bezirks – und wir werden sie überall sichtbar und wirksam machen. Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Frauen- und Queerfeindlichkeit bekämpfen wir überall und unterstützen diejenigen, die sich täglich für unsere Demokratie und unsere Freiheit einsetzen.

Und wir sichern das, was Friedrichshain-Kreuzberg unverwechselbar macht: seine Kulturorte, Clubs, Projekte und Initiativen. Sie sind Räume des Ausdrucks, der Debatte und des Zusammenhalts – und verdienen politischen Rückhalt, nicht permanenten Druck.

Unser Ziel ist ein Friedrichshain-Kreuzberg, das bezahlbar bleibt, klimafest wird, Vielfalt schützt und allen die gleichen Chancen eröffnet – ein Bezirk, der zusammenhält und der zeigt, wie eine solidarische Stadt auch in schwierigen Zeiten bestehen kann.

**UNSERE STADT
GEMEINSAM GESTALTEN**

01



STADTENTWICKLUNG & WOHNEN – KLIMAGERECHT, GEMEINWOHLORIENTIERT UND BEZAHLBAR

Friedrichshain-Kreuzberg ist einer der am dichtesten besiedelten Bezirke Deutschlands. Wohnraum ist knapp, öffentliche Flächen stehen unter Druck, und der Klimawandel stellt neue Anforderungen an Stadtplanung und Infrastruktur. Wir setzen auf eine Stadtentwicklung, die Lebensqualität, Klimaschutz und sozialen Ausgleich verbindet – mit klaren Prioritäten für bezahlbares Wohnen, Grünflächen, Kultur und lokale Betriebe.

Wohnraum schützen – Zweckentfremdung konsequent stoppen

Bezahlbarer Wohnraum ist die Grundlage für sozialen Zusammenhalt in Friedrichshain-Kreuzberg. Wir gehen entschieden gegen Zweckentfremdung, überteuertes möbliertes Wohnen und illegale Kurzzeitvermietungen vor. Dafür brauchen wir klare Regeln mit gedeckelten Zuschlägen, zum Beispiel für Möbel, konsequente Kontrollen und wirksame Sanktionen. Wir stärken den Wohnraumschutz durch mehr Personal im Bezirksamt, kostenlose Mieter*innenberatung, niedrigschwellige digitale Meldestellen und eine schlagkräftige Task Force Wohnraumschutz. Ein Wohnraumsicherungsgesetz mit klaren Grenzen für möbliertes Wohnen, Zeitmietverträge und touristische Nutzung unterstützen wir ausdrücklich. **Wir setzen uns auf allen Ebenen weiterhin für eine verschärfte Mietpreisbremse, ein digitales Mietenkatalog, sozialadäquate Nachvermietung und einen konsequenten Mietpreisdeckel ein.**

Sozialen Wohnungsbau sichern und kommunalen Bestand ausbauen

Friedrichshain-Kreuzberg verliert weiterhin Sozialwohnungen – diesen Trend wollen wir



umkehren. Bei Neubauprojekten setzen wir auf mindestens 50 Prozent gefördertem Wohnraum, auf dauerhafte Sozialbindungen, auf starke kommunale Wohnungsunternehmen und gemeinwohlorientierte Genossenschaften. Ankauf, Neubau und Rekommunalisierung sollen gezielt ausgebaut, Belegungsrechte gesichert und Bindungen verlängert werden. Unser Ziel ist ein dauerhaft bezahlbarer Wohnungsbestand. Wohnen in Friedrichshain-Kreuzberg muss für alle möglich bleiben – heute und in Zukunft.

Beteiligung bei großen Projekten verbindlich machen

Stadtentwicklung darf nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden werden. Wir fordern eine frühestmögliche Informationspflicht bis an die Wohnungstür oder den Briefkasten bei stadtbildverändernden Maßnahmen. Bei großen Vorhaben – von Wohnungsbau bis Mobilität – setzen wir auf transparente Verfahren und verbindliche Beteiligung. Bürger*innenräte und frühzeitige Beteiligungsformate stellen sicher, dass Nachbar*innen ihre Perspektiven einbringen können und Entscheidungen nachvollziehbar getroffen werden.

Urbane Mitte – Planung anpassen, Anforderungen der Zeit berücksichtigen

Die bisherigen Planungen zur Urbanen Mitte erfüllen nicht mehr die heutigen Anforderungen an Klimaschutz, soziale Stadtentwicklung und Lebensqualität. Wir setzen uns daher für eine grundlegende Überarbeitung ein. Die Vorplanungen zur S-Bahn Linie 21 ermöglichen dabei, eine Bebauung neu zu denken, die Wohnraum, Grünflächen und öffentliche Nutzungen stärker in den Mittelpunkt stellt und sich an den Bedürfnissen der Nachbarschaft orientiert – statt an Renditeinteressen.

Wir setzen uns für eine klimagerechte, sozial ausgerichtete Planung der Urbanen Mitte ein – mit öffentlichen Räumen, Grünstrukturen, bezahlbarem Wohnen und Nutzungen, die dem Kiez dienen. Neue Bürokomplexe und Hotels lehnen wir ab.

Das Rudolfband – Raum für gutes Arbeiten sichern

Orte für Handwerk, Produktion und lokale Betriebe sind im Bezirk selten geworden. Das Rudolfband bietet eine der letzten realen Perspektiven für produzierendes Gewerbe, Werkstätten und kleine Betriebe. Aufgrund der angespannten sozialen Infrastruktur ist der Standort nicht für zusätzliche Wohnbebauung geeignet.

Wir setzen uns dafür ein, das Rudolfband als Standort für Handwerk, Produktion und lokale Betriebe dauerhaft zu sichern und unrealistische Hochhaus- oder Investorenfantasien klar zurückzuweisen. Unsere Stadt braucht eine Balance von Wohnen und Arbeiten.

RAW-Gelände – Kultur, Clubs und Kleingewerbe erhalten

Das RAW-Gelände ist ein zentraler Ort für Kultur, Subkultur und soziales Miteinander. Wir wollen den langfristigen Erhalt von Clubs, Kultureinrichtungen, Kleingewerbe und dem Soziokulturellen Zentrum (SKL) sichern. Dafür braucht es eine klare Prioritätensetzung in der Verwaltung und entschlossenes Handeln. Erst wenn der Fortbestand des SKL gesichert ist, kann eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung des Geländes gelingen.

Wir setzen uns für den dauerhaften Erhalt dieser Strukturen ein. Der Bezirk braucht klare Prioritäten und entschlossenes Handeln, um das RAW-Gelände weiterzuentwickeln – sozial, kulturell und gemeinwohlorientiert, an der Seite der Kulturschaffenden.

SEZ-Areal neu gestalten – Wohnen, Begegnung und Sport vereinen

Das ehemalige SEZ-Gelände bietet eine seltene Chance, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen und zugleich soziale Infrastruktur für gleich mehrere Bezirke zu entwickeln. Die Fläche ist von hoher städtebaulicher Bedeutung und prägt den Zugang zum Volkspark Friedrichshain.

Wir bauen auf dem Gelände neben dem SEZ eine Grundschule. Darüber hinaus wollen wir auf dem Areal ein Wohn- und Nachbarschaftszentrum entwickeln, das soziale, kulturelle und gemeinschaftliche Angebote bündelt und moderne Räume für Schul-, Vereins- und Freizeitsport schafft. Die historische Bausubstanz und prägenden Elemente des SEZ sollen – wo möglich – erhalten bleiben, damit ein offenes, einladendes Quartier entsteht, das Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Pankow gleichermaßen stärkt.

Dragonerareal / Rathausblock – ein Modell gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung

Mit dem Dragonerareal entsteht ein neues Quartier im Herzen Kreuzbergs – sozial, ökologisch, demokratisch und mit echter Beteiligung der Nachbarschaft. Im Zentrum steht die Schaffung von mindestens 490 Sozial- und Azubi-Wohnungen, ergänzt durch Räume für soziale Infrastruktur, Gewerbe, Kultur und Nachbarschaftsinitiativen.

Wir unterstützen die gemeinwohlorientierte Entwicklung des Rathausblocks konsequent weiter.

Behala-Gelände – Kreuzberger Mischung stärken

Das Behala-Gelände bietet große Chancen, Wohnen, Gewerbe und Kultur gemeinsam zu denken. Die Kreuzberger Mischung – enges Zusammenwirken von Wohnen, Arbeit und Kultur – soll hier beispielhaft umgesetzt werden.

Wir setzen uns ein für ein Quartier mit mindestens 50 % geförderten Wohnungen sowie Flächen für lokales Gewerbe, Handwerk, Kultur und Initiativen sowie Sport und Begegnungsflächen. Unsere Leitlinie bleibt ein sozial durchmischtes, lebendiges Stadtquartier.

Hochhauskonzept für eine soziale und nachhaltige Entwicklung

Die aktuellen Hochhausprojekte im Bezirk zeigen, dass wir verbindliche Regeln benötigen, um stadtverträgliche, soziale und klimafreundliche Entwicklungen sicherzustellen.

Wir fordern ein Hochhauskonzept, das gemeinsam mit dem Senat erarbeitet wird und klare Vorgaben enthält: für soziale Nutzungsanteile, hohe energetische Standards, eine gute Einbindung in die Umgebung und den Schutz wichtiger Sichtachsen und Freiflächen.

Saubere und sichere öffentliche Räume

Wir wollen gepflegte und lebendige Kieze, in denen sich alle Einwohner*innen von Friedrichshain-Kreuzberg sicher und wohl fühlen. Verwahrlosung, Müll und Dreck zerstören gut nutzbare öffentliche Räume. Deshalb schauen wir nicht weg, sondern setzen uns für saubere, lebendige Kieze ein, in denen alle gut leben können.

Wir schaffen mehr kostenfreie, regelmäßig gereinigte öffentliche Toiletten, verstärken die Reinigung in stark genutzten Kiezen und Parks und sichern Parkläufer*innen sowie Kiezhauptmeister*innen dauerhaft ab.



**Bezahlbarer Wohnraum
ist die Grundlage für
sozialen Zusammenhalt.**



KLIMASCHUTZ IM BEZIRK – SOZIAL, WIDERSTANDSFÄHIG UND ZUKUNFTSFEST

Der Klimawandel verändert unseren Alltag spürbar – in unseren Wohnungen, auf unseren Straßen, in unseren Kiezen. Klimaschutz und Klimaanpassung sind deshalb keine abstrakten Ziele, sondern eine Investition in Gesundheit, Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke. Unser Anspruch als SPD ist klar: Wir gestalten den Wandel so, dass er für möglichst viele Menschen Vorteile bringt, insbesondere für Haushalte mit geringerem Einkommen, die stärker von der Klimakrise betroffen sind.

Schwammstadt und wirksamer Hitzeschutz

Friedrichshain-Kreuzberg ist mit über 68 Prozent Versiegelungsgrad der am stärksten bebauten Bezirk Deutschlands – und im Sommer bis zu elf Grad wärmer als das Umland. Das gefährdet besonders Kinder, Senior*innen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und körperlichen Einschränkungen und diejenigen, die sich weniger schützen können.

Wir wollen überall dort entsiegeln, wo es möglich ist, Dächer und Fassaden bezirkseigener Gebäude begrünen, neue Trinkbrunnen schaffen und barrierearme Schattenplätze einrichten. Wassersparende Projekte wie „Grüne Gullys“ sollen ausgebaut und unsere Grünflächen nach klaren Pflegestandards bewirtschaftet werden – mit einer personellen und finanziellen besser ausgestatteten Grünflächenverwaltung, klaren Strukturen und einer stärkeren Regelfinanzierung, die den Bezirken eigenständiges und zielgerichtetes Handeln ermöglicht.

Klimaneutrale Stadtgesellschaft und nachhaltiges Wirtschaften

Klimaschutz gelingt nur, wenn Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam handeln. Unternehmen brauchen Unterstützung, um Energie und Ressourcen einzusparen.

Wir entwickeln den bezirklichen Klimabeirat zu einem handlungsorientierten Gremium weiter: Die Wirtschaftsförderung soll Unternehmen aktiv bei der Beantragung von Förder-

mitteln zur Energie- und Ressourceneffizienz unterstützen. In allen öffentlichen Ausschreibungen sollen Unternehmen bevorzugt werden, die sich zur Kreislaufwirtschaft und zu nachhaltiger Produktion verpflichten.

Gebäude modernisieren – Energie effizient nutzen

Gebäude verursachen einen großen Anteil der Emissionen. Energetische Sanierungen müssen daher verbindlich und sozialverträglich umgesetzt werden.

Wir verpflichten Investor*Innen über städtebauliche Verträge zu bezahlbaren Energiesparmaßnahmen, setzen zusätzlich zur Fernwärme auch auf klimafreundliche Quartiers- und Nahwärmelösungen und bauen Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden konsequent aus. Öffentliche Gebäude sollen bei energetischer Sanierung vorangehen. Bewährte Energiesparttechnologien sollen auch in privaten Wohnhäusern und städtischen Wohnungsbaugesellschaften genutzt werden. Bei Neu- und Umbauten sollen ebenso nachhaltige, energieeffizienten Materialien und eine hohe Energieeffizienz gefördert werden.



MOBILITÄT & VERKEHR – SICHER, MODERN UND ZUVERLÄSSIG

Die Aufteilung des Verkehrsraums ist eine Frage der Gerechtigkeit: Von 1000 Menschen in unserem Bezirk haben nicht einmal 200 ein Auto, doch es beansprucht den größten Teil der Fläche. Wir wollen die Mobilitätswende – mit Vorrang für ÖPNV, Rad- und Fußverkehr und mehr Raum für alle, die Friedrichshain-Kreuzberg lebenswert machen.

Rad- und Fußverkehr wirksam stärken – Schulwege sichern

Sichere Wege sind die Grundlage einer nachhaltigen Verkehrspolitik. Fußwege dürfen nicht durch Zweiräder, insbesondere auch Mietroller versperrt werden, sondern müssen frei und gut begehbar bleiben. Dies soll auch durch verstärkte Kontrollen durch das Ordnungsamt gesichert werden. Querungshilfen wie Mittelinseln und Zebrastreifen setzen wir konsequent und schnell um, denn barrierefreie und geschützte Wege geben Kindern, Senior*innen und Menschen mit Behinderungen echte Bewegungsfreiheit. Wir setzen uns weiterhin konsequent für Schulwegsicherheit ein.

Wir schaffen auf allen Hauptstraßen gesicherte Radstreifen – etwa durch den Ausbau des Radwegs in der Lindenstraße –, setzen für schnelle Verbesserungen auf Pop-up-Lösungen und halten Fahrradstraßen konsequent vom Durchgangsverkehr frei. Wir treiben den Neubau der Brommy-Brücke als Rad- und Fußverkehrsverbindung über die Spree voran, fördern Fahrradparkhäuser an stark frequentierten S- und U-Bahnhöfen, sanieren die Jugendverkehrsschulen und bauen sichere Radwege weiter aus.

ÖPNV ausbauen und beschleunigen

Ein verlässlicher und schneller Nahverkehr ist für den Alltag vieler Menschen im Bezirk unverzichtbar – gerade für diejenigen, die kein Auto haben oder darauf verzichten wollen. Gleichzeitig sind Busse und Bahnen an vielen Stellen zu langsam, überlastet oder nicht barrierefrei erreichbar. Damit Mobilität für alle funktioniert, braucht es bessere Verbindungen, kürzere Wege und mehr Barrierefreiheit.

Wir treiben den Ausbau der Straßenbahnlinie M10 bis zum Hermannplatz und der Tram 21 über Holtei- und Sonntagstraße zur Marktstraße voran. Wir beschleunigen Tram und Bus durch Vorrangschaltungen, eigene Spuren und moderne Haltestellenkaps – insbesondere auf den Linien M29, M41 und M43. Wir setzen auf den barrierefreien Ausbau aller S- und U-Bahnhöfe wie am Moritzplatz und planen bei Verkehrsberuhigungen verlässliche Alternativrouten für den Umleitungs- und Ersatzverkehr mit.

Autoarme und lebenswerte Kieze – A100 stoppen, Nachbarschaften schützen

Obwohl nur ein kleiner Teil der Menschen im Bezirk ein eigenes Auto besitzt, dominiert der motorisierte Verkehr vielerorts weiterhin den öffentlichen Raum. Lärm, Abgase und unsichere Straßen beeinträchtigen die Lebensqualität und treffen besonders Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen. Gleichzeitig fehlt Raum für Begegnung, Spielen und sicheren Aufenthalt.

Wir setzen eine konsequente Verkehrsberuhigung um. Deswegen fordern wir Tempo 30 im gesamten Bezirk und bauen Kita- und Schulzonen sowie Nachbarschafts- und Spielstraßen aus. Wir beenden den Durchgangsverkehr für den motorisierten Individualverkehr durch die Zossener Straße und die Friesenstraße.

Die Suche nach Parkplätzen erleichtern wir, indem wir zusammen mit privaten Parkplatz-Betreibern (z.B. Supermärkten) „Feierabendparken“ ermöglichen. Wir wollen eine Erhöhung der Gebühren für die Anwohner*innen-Parkvignetten, angelehnt an die Gebühren anderer deutscher Großstädte, mit einer Staffelung nach Länge und Breite des Kfz. Den Weiterbau der A100 lehnen wir ab. Wir fordern ein qualifiziertes bezirksübergreifendes Verkehrskonzept mit verkehrssichernden Maßnahmen sowie einem qualifizierten Abschluss am Ende des 16. Bauabschnitts. So schützen wir die angrenzenden Kieze wirksam vor zusätzlichem Durchgangsverkehr.



HAUSHALT & INVESTITION – STARK, SOLIDE UND MIT WEITBLICK

Friedrichshain-Kreuzberg ist einer der vielfältigsten und dynamischsten Bezirke Berlins. Damit unser Bezirk auch in Zukunft lebenswert bleibt, braucht es eine Finanz- und Investitionspolitik mit klarer sozialdemokratischer Handschrift: solidarisch, nachhaltig und vorausschauend. Wir stehen für einen handlungsfähigen Bezirk, der sich um die Bedürfnisse aller Menschen kümmert – nicht nur um die Lautesten.

Soziale Finanzpolitik – gerecht und verantwortungsvoll

Steigende Anforderungen in Bildung, Jugend, Soziales und Infrastruktur treffen auf begrenzte Mittel. Gleichzeitig drohen Sparmaßnahmen ausgerechnet dort, wo der Bedarf am

größten ist. Wir wollen verhindern, dass soziale Angebote ausgehöhlt werden oder Einrichtungen ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Bezirk einen Haushalt aufstellt, der Arbeitsplätze, soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt sichert – statt Kürzen bei den Schwächsten.

Wir priorisieren Investitionen in Bildung, Jugend, soziale Infrastruktur und bezahlbaren Wohnraum.

Wir schaffen Transparenz: Bürger*innen sollen nachvollziehen können, wofür öffentliche Mittel eingesetzt werden.

Investitionen in Zukunft – statt in Stillstand

Friedrichshain-Kreuzberg braucht gezielte Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Daseinsvorsorge. Wir wollen, dass öffentliche Mittel dort ankommen, wo sie den Alltag der Menschen konkret verbessern. Viele Bereiche der Verwaltung arbeiten seit Jahren an der Belastungsgrenze: zu wenig Personal, komplizierte Abläufe, lange Wartezeiten. So entsteht Frust – sowohl für Bürger*innen als auch für die Mitarbeitenden. Gleichzeitig bleiben wichtige Modernisierungsschritte aus, weil Kapazitäten fehlen.

Wir setzen auf eine leistungsfähige, moderne und digitale Verwaltung – mit mehr Personal, guter Bezahlung, klaren Aufstiegsperspektiven und verlässlicher Fortbildung. Wir bauen digitale Serviceleistungen aus: Termine, Anträge und Kommunikation sollen einfach, barrierearm und online möglich sein. Wir vereinfachen interne Abläufe, reduzieren Bürokratie und stärken Entscheidungskompetenzen vor Ort. Wir sorgen für klare Ansprechpersonen und Strukturen, die Orientierung geben – Verwaltung darf kein Labyrinth sein.

Wir wollen Friedrichshain-Kreuzberg zu einem aktiven, sozial gerechten und zukunftsfähigen Bezirk weiterentwickeln – mit einem starken Bezirksamt, das Verantwortung übernimmt und vorausschauend plant.



ARBEIT & WIRTSCHAFT – FAIR, VIELFÄLTIG UND INNOVATIV

Friedrichshain-Kreuzberg lebt von seiner wirtschaftlichen Vielfalt: von kleinen Läden, Handwerksbetrieben, Kreativagenturen und Start-ups bis hin zu Gastronomie und sozialen Unternehmen. Diese Mischung schafft Arbeitsplätze, belebt unsere Kieze und macht den Bezirk einzigartig. Wir wollen, dass wirtschaftlicher Erfolg und gute Arbeitsbedingungen zusammengehören – mit fairen Löhnen, Mitbestimmung und nachhaltigem Wirtschaften

Klein- und Kleinstgewerbe stärken – das Rückgrat unserer Kieze

Kleine Betriebe und produzierendes Gewerbe sind das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Sie sichern Versorgung, Nachbarschaft und Lebendigkeit – vom Café über die Werkstatt bis zur Designagentur. Doch steigende Gewerbemieten, Flächenknappheit und Bürokratie bedrohen kleine Betriebe, die unsere Kieze versorgen und beleben. Viele Läden, Werkstätten und Dienstleister stehen wirtschaftlich unter Druck – und damit auch die soziale Infrastruktur, die sie im Quartier bieten.

Wir bauen die institutionelle Förderung lokaler Gewerbenetzwerke und Kiezinitiativen aus, damit kleine Betriebe besser organisiert sind und ihre Interessen gemeinsam vertreten können.

Wir wollen einen regelmäßigen Roundtable zwischen Verwaltung und Gewerbevertretungen, um Verfahren zu vereinfachen, Genehmigungen zu beschleunigen und bürokratische Hürden abzubauen.

Wir schaffen ein aktives, bezirkliches Flächenmanagement, das leerstehende Gewerberäume bevorzugt an lokale Anbieter*innen vermittelt und spekulativem Leerstand entgegenwirkt. **Wir treten für eine Begrenzung von Mieterhöhungen für kleine und mittlere Unternehmen ein**. Wir unterstützen Betroffene von organisierter Kriminalität in Friedrichshain-Kreuzberg. Dazu gehören niedrigschwellige anonyme Beratungsangebote, speziali-

sierte Fachstellen sowie eine enge Zusammenarbeit von Sozialbehörden, Polizei, Justiz und zivilgesellschaftlichen Trägern zum Schutz von Gewerbetreibenden in unseren Kiezen.

Gute Arbeit für alle – fair bezahlt, mit Perspektive

Alle Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg sollen gute Arbeit finden – inklusiv, fair bezahlt, mit Perspektive und Respekt. Gute Arbeit bedeutet Sicherheit, Mitbestimmung und Anerkennung – sie darf kein Zufallsprodukt sein. In vielen Branchen kämpfen Beschäftigte mit niedrigen Löhnen, unsicheren Verträgen oder Angriffen auf ihre Rechte. Gleichzeitig brauchen junge Menschen verlässliche Perspektiven auf Ausbildung und Berufseinstieg.

Wir stärken die Jugendberufsagentur und fördern Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben, damit kein junger Mensch ohne Ausbildungsperspektive bleibt.

Wir setzen uns für bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende ein, damit Ausbildung nicht an Mieten scheitert.

Wir verteidigen faire Löhne, Tarifbindung und Mitbestimmung und bekämpfen gewerkschaftsfeindliche Praktiken konsequent.

Wir stärken die Beauftragte für Gute Arbeit als niedrigschwellige Anlaufstelle für Beschäftigte im Bezirk.

Tourismus & Gastgewerbe – wirtschaftliche Stärke ohne Kiezbelastung

Hotels, Gastronomie und Spätis sind wichtige Arbeitgeber und prägen die Identität unserer Kieze. Gleichzeitig führt unregulierter Tourismus in einigen Bereichen zu Lärm, Flächenkonkurrenz und Verdrängungsdruck. Unser Ziel ist eine Balance zwischen wirtschaftlicher Dynamik und Lebensqualität.

Wir schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für das Gastgewerbe, fördern faire Löhne und unterstützen Betriebe bei der Fachkräftegewinnung.

Spätis sichern wir als Teil der lokalen Infrastruktur – mit klaren Regeln zu Sauberkeit, Öffnungszeiten und Lärmschutz.

Wir steuern den Tourismus durch ein verbindliches Hotelkonzept mit Obergrenzen für Übernachtungskapazitäten, um Umwandlungen von Wohn- und Büroflächen zu verhindern und die Belastung einzelner Kieze zu reduzieren.

Unser Ziel ist eine ausgewogene Stadtentwicklung, in der Tourismus wirtschaftliche Chancen schafft, ohne Nachbarschaften zu überlasten.

**GUTE CHANCEN
FÜR ALLE GENERATIONEN**

02



BILDUNG – GEMEINSAM STARK FÜR GUTE SCHULEN IM KIEZ

Bildung schafft Chancen, Teilhabe und Zusammenhalt. In einem Bezirk mit steigenden Schüler*innenzahlen, stark beanspruchten Flächen und vielfältigen sozialen Herausforderungen braucht es eine Bildungspolitik, die Verantwortung übernimmt: für Schulbau, Ganztagsbetreuung, Inklusion und eine enge Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und Eltern. Wir stehen für ein gerechtes Bildungssystem, das kein Kind zurücklässt – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Förderbedarf.

Gute und erreichbare Schulplätze für alle

Die Schüler*innenzahlen im Bezirk sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Neue Grundschulen wurden gebaut, bestehende erweitert – doch insbesondere an weiterführenden Schulen bleibt der Druck hoch. Wohnortnahe Schulplätze sind vielerorts nicht gesichert, weil Flächen knapp und Gebäude ausgelastet sind.

Wir wollen bestehende Schulstandorte gezielt ausbauen und vorhandene Gebäude besser nutzen, damit genügend wohnortnahen Schulplätzen in unseren Kiezen entstehen.

Nicht mehr benötigte Grundschulräume sollen – wo sinnvoll – für weiterführende Bildung nutzbar werden, ohne dass Grundschulen geschlossen oder geschwächt werden.

Unser Ziel bleibt, die Schulentwicklungsplanung im Bezirk so zu gestalten, dass jedes Kind im Bezirk nach der Grundschule einen wohnortnahen Platz an einer weiterführenden Schule erhält.

Starke Schulen – gute Lern- und Lebensorte im ganzen Bezirk

Unsere Schulen sind Lernorte und Lebensräume zugleich. Sie sind Räume des sozialen



Miteinanders. Doch dafür brauchen sie gute Ausstattung, verlässlichen Ganztags, moderne Lernumgebungen und Unterstützung über den Unterricht hinaus.

Wir stärken die ganztägige Bildung an Schulen und unterstützen diese in der Schließung von Kooperationen im Sozialraum. Schulhöfe und Freizeitbereiche wollen wir kindgerecht, barrierefrei und klimafreundlich gestalten.

Die verbesserte Schulreinigung soll dauerhaft gesichert bleiben, damit Lernorte sauber und verlässlich gepflegt sind.

Wir unterstützen Schulen beim Übergang zu Gemeinschaftsschulen, ebenso wie beim Aufbau neuer Oberstufen und Kooperationen, damit alle Jugendlichen wohnortnah jeden Abschluss erreichen können.

Der Neubau der Reinhardswald-Grundschule und die Erweiterung der Otto-Wels-Schule bleiben zentrale Projekte im Bezirk, die wir konsequent vorantreiben.

In Qualität, Inklusion und Beteiligung investieren

Viele Schulen und Bildungsorte sind sanierungsbedürftig, räumlich überlastet oder baulich nicht auf Inklusion vorbereitet. Gleichzeitig verändert der Klimawandel die Anforderungen an Gebäude und Außenflächen. Schulbau und Klimaschutz sind daher eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben des Bezirks.

Wir investieren gezielt in die Sanierung, Modernisierung und Qualitätsverbesserung der Schulen, um pädagogische, funktionale und ökologische Standards zu erfüllen. Wir setzen uns für eine Ernährungswende im Bezirk und für gutes Essen für alle ein. Wir sichern das kostenfreie und qualitativ hochwertige Schulessen. **Barrierefreiheit, Inklusion und moderne digitale Infrastruktur sollen bei allen Bauvorhaben selbstverständlich sein.**

Klimaschutz und Klimaanpassung denken wir von Anfang an mit – durch energieeffiziente Sanierungen, Verschattung, Begrünung und neue Aufenthaltsqualitäten auf den Schulhöfen.

Wir binden Schulgemeinschaften frühzeitig in Planungen ein, sorgen für Transparenz und verlässliche Beteiligung, damit Sanierungen und Erweiterungen im Sinne der Schulen umgesetzt werden. Wir fördern die Umwelt- und Naturbildungseinrichtungen im Bezirk weiterhin.



SPORT VERBINDET – FÜR STARKE VEREINE UND GUTE INFRASTRUKTUR IM BEZIRK

Sport verbindet Menschen, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schafft Räume gelebter Demokratie durch Fairness und Miteinander. **Mit mehr als 160 Vereinen und über 54.000 Mitgliedern** verfügt Friedrichshain-Kreuzberg über eine aktive und vielfältige Sportszene. Unser Ziel ist es, den Vereinssport im Bezirk zu sichern und auszubauen – auch im Kontext der aktuellen Olympia-Bewerbung, bei der die Bedürfnisse des Breitensports weiterhin Priorität haben sollen.

Sportflächen sichern, ausbauen und zugänglich machen

Mit der Schulbauoffensive konnten wir dringend benötigte neue Kapazitäten schaffen: zusätzliche Hallenteile an der Nostitz- und Pufendorfstraße sowie ein neues Funktionsgebäude am Waldeckpark. Durch die Einstellung weiterer Sportplatzwarte sind Plätze verlässlicher nutzbar – auch an Wochenenden. Mit der langfristigen Sicherung zentraler Standorte wie dem Metrodach und dem SEZ bleibt wichtige Sportinfrastruktur erhalten und kann weiterentwickelt werden.

Trotz dieser Fortschritte bleibt die Unterversorgung mit Sportflächen eine der größten Herausforderungen im Bezirk: Viele Hallen sind sanierungsbedürftig, Plätze ausgelastet und nutzbare Flächen knapp. Auch beim Schwimmen bestehen weiterhin große Lücken. Wir begleiten die Sanierungen des Spreewaldbades und der Schwimmhalle Holzmarktstraße eng, um wohnortnahes Schwimmen wieder breiter zu ermöglichen. Das Baerwaldbad bleibt für uns Teil der kommunalen Planungen; künftig sollen dort Sportangebote, schulische Nutzungen und weitere kommunale Aktivitäten möglich sein.

Wir wollen die Sportangebote im Bezirk nachhaltig stärken – durch saubere, moderne Hallen, verlässliche Platzbewirtschaftung, gut zugängliche Bäder und die gemeinwohlorientierte Weiterentwicklung zentraler Standorte wie dem SEZ. Unser Ziel ist eine wohnortnahe, belastbare Sportinfrastruktur für Schulen, Vereine und die Nachbarschaft.

Nutzung durch Schulen und Vereine gut organisieren

Schulen sind weiterhin auf knappe Hallenzeiten angewiesen, und Vereine konkurrieren zunehmend um dieselben Flächen. Die geplante Eröffnung der neuen Halle an der Emanuel-Lasker-Schule Ende 2026 sowie der 2029 fertiggestellte Schulneubau auf dem SEZ-Gelände sind wichtige Schritte, reichen jedoch nicht aus, um den steigenden Bedarf im Schul- und Vereinssport dauerhaft zu decken.

Wir wollen die Hallensituation nachhaltig verbessern – durch zusätzliche Schulsportkapazitäten, eine verlässliche Vergabe und klare Prioritäten, die sowohl den schulischen Bedarf als auch die Arbeit der Vereine stärken.

Zukunftsfähige Sportentwicklung planen

Die Nachfrage nach Sportangeboten wächst, während nutzbare Flächen im Bezirk knapp bleiben. Um allen Menschen Zugang zu Bewegung und Sport zu ermöglichen, müssen wir vorhandene Standorte besser ausnutzen und neue Potenziale erschließen – etwa durch die Öffnung zusätzlicher Flächen wie des Regenrückhaltebeckens für sportliche Zwecke. Auch Freiflächen, wie zum Beispiel Parks, sollen mit Sportgeräten ausgestattet werden können.

**Sport verbindet Menschen,
stärkt den gesellschaftlichen
Zusammenhalt und schafft
Räume gelebter Demokratie.**



KINDER, JUGEND UND FAMILIEN – STARKE UNTERSTÜTZUNG VON ANFANG AN

Ein verlässliches Bildungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangebot von der frühen Kindheit bis zum Übergang in Ausbildung oder Studium ist entscheidend für ein lebenswertes Friedrichshain-Kreuzberg. Unser Ziel ist ein wohnortnahes, inklusives und qualitativ starkes Netz, das Familien stärkt und allen Kindern gute Chancen eröffnet.

Frühe Bildung stärken – gute Kitas für alle

Der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz und die Beitragsfreiheit ab dem ersten Lebensjahr sind zentrale sozialdemokratische Erfolge. Aktuell sinkt die Nachfrage nach Kita-Plätzen deutlich.

Wir setzen uns dafür ein, dass kein bestehender Platz für zukünftig wieder anwachsende Bedarfe verlorengeht. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage hoch, und viele Einrichtungen stehen unter Druck.

Wir setzen uns für ein vielfältiges und flächendeckendes Netz der Kindertagesbetreuung ein – mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten, stabilen Trägerstrukturen und verlässlichen Öffnungszeiten. Gute frühkindliche Bildung braucht ausreichend Personal mit Zeit für pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit mit Eltern sowie Rahmenbedingungen, die Fachkräfte langfristig im Beruf halten und Leitungen wirksam entlastet. Elternvertretungen wollen wir sichtbar stärken und frühzeitig, transparent und verbindlich in relevante Entscheidungsprozesse einbinden. Die Unterstützung des Bezirkselfternausschusses durch das Bezirksamt ist für uns selbstverständlich, damit die Perspektiven von Eltern nicht nur gehört, sondern verbindlich berücksichtigt werden.

Der Erhalt des Kita-Eigenbetriebs bleibt für uns unverzichtbar, da er ein zentraler Stabilitätsanker für verlässliche Versorgung, Tarifbindung und pädagogische Qualität im Bezirk ist.

Die kommunalen Kitas decken insbesondere die Randzeiten ab, die Menschen in Schichtarbeit so dringend brauchen. Wir setzen uns beim Land Berlin dafür ein, dass die kommunalen Kitaträger angemessen für Randzeiten entlohnt werden und so mehr finanziellen Spielraum gewinnen.

Mit dem **Kita-Chancenjahr** stellen wir sicher, dass Kinder mit Förderbedarf frühzeitig und verlässlich erreicht werden. Alle Kinder sollen bis zur Einschulung die nötige Sprachförderung erhalten und alle grundlegenden Kompetenzen erwerben können. **Langfristig setzen wir uns beim Land Berlin dafür ein, dass die Personalzuschläge „nicht deutscher Herkunftssprache“ wieder eingeführt werden.**

Familienzentren sind wichtige Anlaufstellen im Sozialraum. **Wir stärken die bestehenden Zentren und wollen ein weiteres am Ostbahnhof aufbauen.** Das Familienservicebüro soll Familien künftig noch besser bei Orientierung und Zugang zu Leistungen unterstützen.

Spielplätze – Orte des Lernens, der Begegnung und des Miteinanders

Spielplätze sind mehr als nur Orte zum Toben – sie sind zentrale Treffpunkte in unseren Kiezen, an denen Kinder spielerisch die Welt entdecken, Freundschaften schließen und Bewegung selbstverständlich wird.

Wir wollen die Spielplätze in Friedrichshain-Kreuzberg besser machen und ausbauen. Das bedeutet: sichere, barrierefreie und vielfältige Spielräume für Kinder aller Altersgruppen. Wir setzen uns für moderne, nachhaltige Materialien ein, mehr Schattenplätze, ausreichend Sitzgelegenheiten und inklusive Spielflächen, die auch Kindern mit Behinderungen Spaß und Teilhabe ermöglichen. Bestehende Flächen sollen regelmäßig überprüft, instandgehalten und gemeinsam mit Anwohner*innen weiterentwickelt werden.

Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum sichern

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, mobile Jugendarbeit und Straßensozialarbeit sind tragende Säulen der Prävention und der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk. Viele Einrichtungen sind jedoch sanierungsbedürftig, personell unterbesetzt oder durch steigende Bedarfe belastet.

Wir sichern die Angebote in allen Regionen des Bezirks – durch verlässliche Finanzierung für Einrichtungen und Jugendämter, klare Qualitätsstandards und notwendige bauliche Verbesserungen.

Jugendliche benötigen starke Unterstützung auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Dabei sind uns die Förderung von persönlicher Entwicklung und Demokratieverständnis wichtig. **Gemeinsam mit Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe setzen wir uns dafür ein, dass kein junger Mensch ohne Perspektive bleibt.**

Familien gezielt unterstützen

Familien brauchen verlässliche Strukturen im Alltag – von der Finanzierung über Beratungsangebote bis hin zu schnellen Verfahren. Doch viele Leistungen sind kompliziert, schwer zugänglich oder schlecht bekannt.

Wir wollen Elterngeldverfahren beschleunigen sowie Unterhalts- und Unterhaltsvorschussverfahren fallspezifisch koordinieren und bearbeiten. Wir informieren Familien umfassend und niedrigschwellig über Leistungen wie das Bildungs- und Teilhabepaket und entwickeln den Berlinpass BuT zu einer diskriminierungsfreien, digitalen Guthabekarte weiter, damit Kinder aus einkommensschwachen Familien einfacher und selbstverständlicher an Kultur-, Bildungs- und Sportangeboten teilnehmen können.

Bei Konflikten oder Belastungen ist frühzeitige Unterstützung entscheidend. Erziehungs- und Familienberatung soll gut erreichbar bleiben, und Hilfen zur Erziehung müssen bedarfsgerecht bereitgestellt und vom Land Berlin verlässlich finanziert werden.



KULTURELLE BILDUNG – VIELFALT SICHTBAR MACHEN, TEILHABE STÄRKEN

Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Bezirk der Kreativen, der Vielfalt und der gelebten Geschichte. Kultur ist kein Luxus, sondern ein zentraler Bestandteil sozialer Teilhabe. Sie verbindet Menschen, schafft Identität und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Ziel ist es, allen Menschen im Bezirk Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen und Räume für kreative Entfaltung dauerhaft zu sichern.

Starke kulturelle Bildungsorte mit fairen Bedingungen schaffen

Musik- und Volkshochschulen, Bibliotheken und Kulturorte sind Grundpfeiler kultureller Bildung im Bezirk. Doch viele Einrichtungen arbeiten unter schwierigen Bedingungen – mit prekären Beschäftigungsverhältnissen, steigenden Bedarfen und begrenzten Räumen.

Die seit Jahrzehnten andauernde Teilung der Zentral- und Landesbibliothek auf zwei Standorte ist den Nutzer*innen nicht länger zuzumuten. Wir wollen die Amerika-Gedenkbibliothek zum alleinigen Standort entwickeln, und setzen uns dafür ein, das Baurecht für die nötigen Erweiterungsbauten auf Grundlage der seit 2019 vorliegenden Machbarkeitsstudie zu schaffen.

Kulturelle Angebote öffentlicher Einrichtungen sollen **künftig inklusiver, barrierefreier, mehrsprachiger und digital zugänglicher** werden – für Menschen aller Generationen und Hintergründe.

Erinnerungskultur lebendig halten

Die Geschichte unseres Bezirks ist vielfältig geprägt – durch Migration, Widerstand, soziale Bewegungen und individuelle Biografien. Erinnerungskultur sorgt dafür, dass diese Geschichten sichtbar bleiben und weitergetragen werden. Wir werden diese Erinnerungskultur pflegen und gegen Feinde der Demokratie verteidigen. Wir setzen uns für die nach-

haltige Sicherung des Lern- und Geschichtsortes auf dem Dragonerareal ein.

Wir setzen uns für mehr Benennungen von Straßen, Parks und Plätzen nach Menschen mit Migrationsgeschichte und queerer Geschichte ein, unterstützen die Umbenennung einer Straße nach Margot Friedländer sowie die Umbenennung von Orten nach Müttern des Grundgesetzes – als Zeichen gegen das Vergessen und für eine lebendige, vielfältige Erinnerungskultur.

Clubkultur und Nachtleben und Orte für Live-Musik schützen

Clubs und Konzertbühnen sind Kulturorte, soziale Räume und internationale Aushängeschilder unseres Bezirks. Steigende Mieten, neue Bauvorhaben und Lärmschutzauflagen gefährden jedoch ihre Existenz.

Wir stehen an der Seite der Clubkulturszene und unterstützen die Berliner Strategie für eine starke, sozial verantwortliche Nachtökonomie.

Der Schallschutzfonds für Clubs soll gesichert und ausgebaut werden, damit kulturelle Räume neben Wohnbebauung bestehen können.

Das Agent-of-Change-Prinzip wollen wir konsequent umsetzen, um Clubs vor Verdrängung zu schützen und Planungssicherheit zu schaffen.

**Kultur ist kein Luxus, sondern
ein zentraler Bestandteil
sozialer Teilhabe.**



SOZIALES, INKLUSION & GESUNDHEIT – FÜR EIN SOLIDARISCHES MITEINANDER

Friedrichshain-Kreuzberg ist der vielfältigste und jüngste Bezirk Berlins. Diese Vielfalt macht ihn lebenswert – stellt aber hohe Anforderungen an eine soziale Infrastruktur, die allen Menschen Zugang, Schutz und Teilhabe ermöglicht. Wir setzen uns dafür ein, dass soziale Angebote verlässlich erreichbar sind, niemand an bürokratischen Hürden scheitert und der Bezirk besonders die Bedürfnisse von Kindern, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen und anderen vulnerablen Gruppen in den Mittelpunkt rückt.

Niedrigschwelliger Zugang zu sozialen Leistungen

Viele Menschen finden nur schwer den richtigen Einstieg in die Verwaltung – wegen Sprachbarrieren, komplexer Strukturen oder fehlender digitaler Ausstattung. Essentiell ist die Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket.

Wir wollen eine bezirkliche Erstkontaktstelle einrichten, die als niedrigschwelliger und mehrsprachiger Lotse durch die Angebote des Bezirks dient, Orientierung schafft und Menschen direkt in die passende Unterstützung weitervermittelt. Wir wollen die bezirkliche Schuldner*innen- und Insolvenzberatung ausbauen.

Wohnungsverlust verhindern – Obdachlosigkeit wirksam bekämpfen

Wohnungsnot und Obdachlosigkeit nehmen zu. Die klassische Kältehilfe bleibt wichtig, reicht aber nicht aus: Auch im Sommer brauchen Betroffene Schutz, kühle Orte und Versorgung. Gleichzeitig ist es entscheidend, Menschen frühzeitig zu erreichen.

Wohnungslosigkeit ist eines der drängendsten sozialen Probleme in Friedrichshain-Kreuzberg und prägt viele Kieze inzwischen dauerhaft und sichtbar. Besonders betroffen sind Frauen, queere Menschen, ältere Menschen, Familien sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen. Diese Entwicklung ist für uns nicht hinnehmbar: Wir brauchen weitere Ver-

besserungen beim Schutz vor dem Verlust der eigenen Wohnung, um gefährliche Abwärts-spiralen sofort zu stoppen.

Die Obdachlosigkeit im Bezirk muss konsequenter bekämpft werden. Unter anderem muss aufsuchende Sozialarbeit deutlich ausgebaut werden und an Orten mit hoher Belastung dauerhaft präsent sein – auch tagsüber und in den Sommermonaten. Die Akuthilfe muss in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Trägern, Kirchen und Hilfsinitiativen gestärkt werden, um in den Wintermonaten mehr Notschlafplätze zur Verfügung zu stellen.

Housing-First-Ansätze und “Safe Places” werden wir deutlich ausweiten und durch bezirkliche Belegungsrechte, Zwischennutzungen sowie eine stärkere Einbindung landeseigener Wohnungsunternehmen absichern. Unser Ziel ist es, Wohnungs- und Obdachlosigkeit nicht zu verwalten, sondern schrittweise zu beenden. Wir setzen uns für klare Zuständigkeiten, eine bessere Koordination aller beteiligten öffentlichen Stellen und freien Träger sowie eine verlässliche Finanzierung ein – zum Schutz der Betroffenen ebenso wie zur spürbaren Entlastung der Nachbarschaften.

Teilhabe für alle – Inklusion und Barrierefreiheit systematisch umsetzen

Inklusion ist für uns ein zentrales Modernisierungsauftrag und muss im Bezirksamt ganz oben angesiedelt sein.

Wir wollen einen bezirklichen Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention entwickeln – gemeinsam mit Behindertenbeirat und relevanten Akteur*innen.

Dazu gehören **Angebote in Leichter Sprache und Gebärdensprache**, inklusive Spielplätze, barrierefreie Medien in der Pablo-Neruda-Bibliothek und inklusive Sportangebote.

Wo Barrierefreiheit und Denkmalschutz kollidieren, soll die Barrierefreiheit über andere Wege sichergestellt werden.

Mit einem „**Haus der Teilhabe**“ wollen wir Beratung, Begegnung und Unterstützung an einem zentralen Ort bündeln.

Starke Generationenpolitik – Ältere und Kinder sichtbar machen

Die Belange älterer Menschen und von Kindern müssen stärker berücksichtigt werden.

Ältere Menschen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, sind besonders von sozialer Isolation und Verdrängung bedroht, Kinder haben oft keine starke Lobby. Deshalb haben wir die Einrichtung des bezirklichen Jugend- und Kindergremium (JuKG) unterstützt und setzen uns weiter konsequent für dessen Stärkung ein.

Wir wollen den Seniorenbeirat mit mehr Mitspracherechten ausstatten, soziale Notlagen Älterer abfedern, Verdrängung entgegenwirken und nachbarschaftliche Angebote sowie Beratungsstrukturen ausbauen.

Gleichzeitig setzen wir uns für die Einrichtung eines Kinderbeauftragten* ein, um die Interessen von Kindern zu bündeln und in politische Prozesse einzubringen. **Seit 2024 befindet**

sich ein selbstorganisiertes Kinder- und Jugendparlament im Aufbau und wir unterstützen sie weiter auf ihrem Weg und sorgen für eine verlässliche Finanzierung.

Pflege wohnortnah sichern

Die Zahl pflegebedürftiger Menschen steigt, während Kurzzeitpflege und Pflegeplätze knapp bleiben. Angehörige geraten an ihre Grenzen.

Wir entwickeln eine bezirkliche Pflegeplanung, um Versorgungslücken zu schließen, Kurzzeitpflege auszubauen und die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu verbessern. Digitale Angebote wie Telepflege zur Unterstützung pflegender Angehöriger, sollen schrittweise eingeführt werden.

Suchthilfe verlässlich ausbauen

Viele suchtkranke Menschen benötigen verlässliche, koordinierte Unterstützung sowie sichere Orte. Wir setzen auf einen integrierten Ansatz aus Hilfe, Prävention und Ordnung. Dazu gehören der Ausbau und die bessere räumliche Verteilung von sicheren Drogenkonsumräumen mit medizinischer Begleitung, niedrigschwellige Beratungsangebote sowie eine deutlich gestärkte aufsuchende Sozialarbeit – auch nachts und an Wochenenden – insbesondere an bekannten Brennpunkten wie dem Görlitzer Park. Diese müssen auskömmlich und verlässlich finanziert werden.

Wir wollen die Suchthilfe stärken und besser verzahnen. Das erreichen wir durch die engere Zusammenarbeit von aufsuchender Sozialarbeit, Fachämtern, Polizei, Feuerwehr und BVG. **Sichere Konsumräume mit medizinischer und sozialpädagogischer Betreuung sollen ausgebaut und weitere Suchthilfezentren geschaffen werden. Prävention muss früh ansetzen – besonders für Kinder und Jugendliche.**

Hospiz- und Palliativversorgung stärken

Sterben, Tod und Trauer dürfen keine Tabuthemen sein. Menschen sollen in schweren Lebensphasen nicht allein gelassen werden.

Wir setzen uns für den Ausbau ambulanter und stationärer Hospizangebote ein, stärken Sozialdienste in Krankenhäusern und fordern die Aufnahme eines **interfraktionellen Gesprächskreises zur Hospiz- und Palliativversorgung.**

GUTE CHANCEN FÜR ALLE GENERATIONEN

**Soziale Angebote
müssen verlässlich
erreichbar sein.**



**DEMOKRATIE STÄRKEN –
VIELFALT LEBEN**

03



GLEICHSTELLUNG, MIGRATION UND QUEERES LEBEN – GLEICHE RECHTE, GLEICHE CHANCEN, GLEICHE SICHERHEIT

Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Bezirk der Vielfalt. Menschen mit unterschiedlichen Lebensweisen, Sprachen, Identitäten und Biografien prägen unsere Nachbarschaften. Unser Ziel ist ein Bezirk, in dem alle frei von Diskriminierung leben, gleichberechtigt teilhaben und sicher sein können – im öffentlichen Raum, im Arbeitsleben, in der Familie und in den Institutionen des Bezirks.

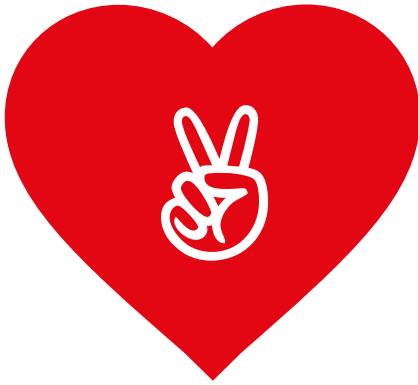
Vielfalt sichtbar machen – politische Teilhabe ermöglichen

Viele Menschen, die seit Jahren in unserem Bezirk leben, arbeiten und ihre Kinder großziehen, bleiben politisch ausgeschlossen. Beteiligungsangebote erreichen migrantische Communities oft nur eingeschränkt, und Verwaltung und Gremien spiegeln die gesellschaftliche Vielfalt nicht ausreichend wider.

Wir setzen uns für ein kommunales Wahlrecht für Drittstaatsangehörige ein. Wir stärken auch auf Bezirksebene mehrsprachige Beteiligung, flexible Formate und Community-Botschafter*innen und fordern klare Zuständigkeiten und echte Mitbestimmung für Partizipationsstrukturen. Finanzielle Mittel aus dem ‚bezirklichen‘ Integrationsfonds soll transparent an lokale Migrant*innenorganisationen vergeben werden.

Diversität verankern – Mehrsprachigkeit fördern

Eine moderne Verwaltung braucht vielfältige Perspektiven. Menschen mit Migrationsgeschichte erleben im Alltag strukturelle Hürden: Sie sind in Verwaltungen und Führungs-



positionen deutlich unterrepräsentiert, stoßen auf sprachliche Barrieren und finden sich in öffentlichen Einrichtungen oft nicht ausreichend wieder. Zugleich bleibt die reiche Migrationsgeschichte des Bezirks im Stadtraum häufig unsichtbar.

Wir wollen klare Diversitätsziele, eine aktive Personalgewinnung und verbindliche Fortbildungen zu Antidiskriminierung, damit Verwaltung und öffentliche Einrichtungen die Vielfalt des Bezirks widerspiegeln.

Mehrsprachigkeit soll als Ressource verstanden werden – wir unterstützen deshalb den Aufbau eines bilingualen Türkisch-Deutsch-Campus sowie mehrsprachige Kultur- und Bildungsangebote.

Um migrantische Perspektiven sichtbar zu machen, setzen wir uns für neue Straßennennungen, Gedenktafeln, ein Migrationsmuseum und ein Gastarbeiter*innendenkmal ein.

Gleichstellung stärken – Familien entlasten, Chancen verbessern

Gleichstellung bedeutet gleiche Chancen im Alltag – in der Arbeitswelt, in der Familie und in öffentlichen Einrichtungen. Doch viele Menschen, insbesondere Frauen und Alleinerziehende, tragen eine besondere Belastung oder erleben Diskriminierung.

Wir wollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern – mit besseren Personalschlüsseln in Kitas, verlässlichen Rand- und Ferienzeiten und flexiblen Kurzzeitbetreuungen. Familienzentren und Jugendfreizeiteinrichtungen sollen personell und finanziell weiter gestärkt werden, damit sie wohnortnahe Unterstützung bieten.

Für Alleinerziehende setzen wir uns für zielgerichtete Unterstützungsangebote ein und die Einführung eines Beauftragten für Alleinerziehende ein. Eine unabhängige Beratungsstelle soll rechtliche, soziale und psychologische Unterstützung bieten – insbesondere für Frauen, die in Trennungskonflikten oder von Gewalt betroffen sind.

Wirksamen Gewaltschutz ausbauen – Sicherheit für alle schaffen

Übergriffe gegen Frauen, queere Menschen und migrantisch gelesene Menschen nehmen zu. Viele Betroffene finden zu spät oder nur unzureichend Zugang zu Schutz und Unterstützung. Ein sicherer Bezirk braucht verlässliche Strukturen, klare Zuständigkeiten und nachhaltige Finanzierung.

Wir wollen den Gewaltschutz im Bezirk deutlich stärken – mit einer unabhängigen Vertrauensstelle, wirksamer Präventionsarbeit und der konsequenten Umsetzung der Istanbul-Konvention.

Not- und 24/7-Unterkünfte, Zufluchtswohnungen und Übergangsangebote sollen ausgebaut und langfristig abgesichert werden.

Für wohnungslose Frauen und queere Menschen wollen wir gezielte Hilfen und sichere Unterkünfte schaffen, die Schutz und Perspektiven bieten.

Queeres Leben – sichtbar, sicher, selbstbestimmt

Queeres Leben gehört zu unserem Bezirk. Damit queere Menschen selbstbestimmt und sicher leben können, braucht es Schutzräume, gute Versorgung und diskriminierungsfreie Institutionen.

Wir setzen uns für ein queeres Zentrum zum Beispiel auf dem Dragoner-Areal ein, das Beratung, Jugend- und Senior*innenarbeit, Selbsthilfe und Kulturangebote bündelt. Bildungs- und Sporteinrichtungen müssen diskriminierungsfrei sein; TIN*(trans*, inter* und nichtbinäre)-Personen sollen selbstverständlich teilhaben können.

Queere Kultur, Clubs und Projekte wollen wir sichern – durch bessere Rahmenbedingungen, erleichterte Genehmigungen und zusätzliche Fördermöglichkeiten.

Gesundheitskioske und eine deutlich verbesserte psychische Versorgung – ambulant und stationär – sollen queeren Menschen schnellen Zugang zu Unterstützung bieten.

Wir fördern Kultur-, Erinnerungs- und Austauschformate, die queere Perspektiven stärken.

Wir stärken queere Sicherheit im öffentlichen Raum gemeinsam mit Meldestellen, Verkehrsbetrieben und Polizei.



LEBENDIGE DEMOKRATIE UND KAMPF GEGEN RECHTS – FÜR EIN VIELFÄLTIGES FRIEDRICHSHAIN- KREUZBERG

Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit bedrohen das Zusammenleben in Friedrichshain-Kreuzberg. Einschüchterungsversuche gegen queere und politische Veranstaltungen, rechtsextreme Propaganda im öffentlichen Raum und zunehmende Gewalt zeigen, dass demokratische Werte aktiv verteidigt werden müssen. Für uns ist klar: In unserem Bezirk ist kein Platz für Hass und Ausgrenzung. Wir stehen für eine solidarische, vielfältige und demokratische Stadtgesellschaft – und schützen sie entschlossen.

Demokratische Räume und Prävention stärken

Demokratie entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, unterstützt werden und Verantwortung übernehmen können. Jugendfreizeiteinrichtungen, Nachbarschaftszentren, Sportvereine und Initiativen leisten dafür unverzichtbare Arbeit. Viele dieser Orte sind jedoch von steigenden Kosten, unsicheren Finanzierungen und wachsender Nachfrage betroffen.

Wir wollen diese Räume verlässlich stärken – durch eine ausreichende und langfristige Finanzierung, bessere Vernetzung und die Öffnung zusätzlicher Orte, etwa Schulräumen am Wochenende.

Politische Bildung und Antidiskriminierungsarbeit sollen in Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen ausgebaut werden, damit Kinder und Jugendliche frühzeitig demokratische Kompetenzen erwerben und vor Ausgrenzung geschützt sind. Gemeinsam mit lokalen Akteur*innen wollen wir Präventions- und Unterstützungsangebote weiterentwickeln. Darüber hinaus sollen Programme gestärkt werden, die Menschen beim Ausstieg aus rechtsextremen Strukturen unterstützen.

Demokratieförderung und Opferhilfe dauerhaft absichern

Demokratieförderung, politische Bildung und Antidiskriminierungsarbeit sind tragende Säulen einer wehrhaften Demokratie. Viele erfolgreiche Projekte arbeiten jedoch unter unsicheren Bedingungen. Auch Betroffene rechter, rassistischer oder queerfeindlicher Gewalt brauchen verlässliche Strukturen, auf die sie sich jederzeit stützen können.

Wir setzen uns dafür ein, Landesprogramme zur Demokratieförderung, Antidiskriminierungsarbeit und politischen Bildung **dauerhaft abzusichern und auszubauen** – mit einem **Landesdemokratiefördergesetz**, das stabile Finanzierung und mehrsprachige Angebote garantiert.

Die Landeszentrale für politische Bildung spielt dabei eine Schlüsselrolle: Ihre europapolitischen und demokratiepädagogischen Programme – etwa der Kotti-Kompass – sollen **gestärkt, ausgeweitet und stärker in die Kieze gebracht** werden. Politische Bildung soll dort stattfinden, wo Menschen leben: in Schulen, Jugendclubs, Nachbarschaftszentren, Bibliotheken und im öffentlichen Raum.

Beratungsangebote für Betroffene rechter Gewalt und Ausstiegshilfe wollen wir ausbauen und innovative Projekte stärken. Die **Registerstelle** zur Dokumentation rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle soll dauerhaft gesichert bleiben. Den **Silvio-Meier-Preis** führen wir als Teil der bezirklichen Erinnerungs- und Demokratieförderarbeit weiter.



IMPRESSUM

ViSdP: Carmen Sinnokrot & Regine Laroche – Kreisvorsitzende
SPD Friedrichshain-Kreuzberg

Adresse: SPD Friedrichshain-Kreuzberg, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin

E-Mail: kreis.friedrichshain-kreuzberg@spd.de

Homepage: www.spd-friedrichshain-kreuzberg.de

Layout: Jana Hiebsch

Wir sehen uns im Kiez!

In den sozialen Medien findet ihr uns hier:



[spdxhain](#)



[spdxhain](#)



WIEDER
BERLIN MIT STEFFEN
KRACH